

## DIE AMRISWILER KONZERTE - VON 1971 bis 2021

### Geschichte, Wesen, Besonderheiten, Daten und Zahlen Bearbeitet und zusammengestellt von André Manz

#### I. Allgemeines

Im Jahre 1971 wurde der damals neu gewählte Amriswiler Organist André Manz von der evangelischen Kirchenbehörde ermuntert, eine Konzertreihe für Amriswil ins Leben zu rufen. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es nur sporadisch musikalische Veranstaltungen. Ein grösserer, jährlicher Zyklus fehlte.

Die 1971 von André Manz und seiner Frau, der Pianistin Irène Manz-Pomey, aufgebaute Konzertreihe stand deshalb zunächst unter den Fittichen der evangelischen Kirchgemeinde, und sie trug den Namen „*Musikalische Veranstaltungen der Evangelischen Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri*“. Finanziert wurden die Konzerte von der Kirchgemeinde und den Konzertkollekten.

Ein bedeutender Schritt in finanzieller Sicht geschah Mitte der siebziger Jahre, als ein Konzertfonds gegründet wurde, der durch freiwillige Spenden von Musikliebhabern aus nah und fern gespeist wurde und es bis heute wird. Als sich dann 1982 auch die politische Gemeinde Amriswil mit einem jährlichen Beitrag hinzu gesellte, wurde der Name der Konzertreihe in „*Amriswiler Konzerte*“ umgeändert. Dies nicht zuletzt, um auch die konfessionelle Ungebundenheit zu betonen.

Mittlerweile finden vereinzelte Orgelkonzerte im Rahmen des jährlichen Gesamtprogramms. Aber schon 1977 kam ein neuer Zyklus hinzu, die „Orgelmusik zum Wochenende“ mit jährlich zehn Orgelrezitals, jeweils eine halbe Stunde an den Freitagabenden zwischen den Oster- und Sommerferien.

Dazu wurden stets namhafte in- und ausländische Konzertorganisten eingeladen. Nach über 36 Jahren mit je zehn Rezitals wurde dieser Zyklus infolge schwindenden Interesses seitens des Publikums 2008 eingestellt. Auch ein neuer Versuch des Organisten Thomas Haubrich, den Zyklus in den Sommer und in die katholische Kirche zu verlegen („*Internationaler Amriswiler Orgelsommer*“) brachte leider nicht den erhofften Erfolg.

Aus den bescheidenen Anfängen hatte sich bald ein erfreulicher und breiter musikalischer Aufschwung in unserer Gemeinde entwickelt, der ständig grössere Kreise zog und bald alle Erwartungen übertraf. Seit 1971 werden es bis zum Ende der Saison 2020/21 gegen 1000 Konzerte sein, die stattgefunden haben.

Die kulturelle Bedeutung der Amriswiler Konzerte strahlt heute weit über die Stadtgrenze hinaus und stellt anerkanntermassen mit jährlich durchschnittlich etwa zwanzig Veranstaltungen einer der bedeutendsten musikalischen Beiträge im Kulturleben unseres Kantons dar.

Unsere Konzerte zeichnen sich durch drei besondere Eigenschaften aus:

- Viele Konzerte finden bei freiem Eintritt statt, mit Kollekten zur Deckung eines Teils der Unkosten. Dieser Grundsatz wurde von allem Anfang an bewusst verfolgt – vor allem aus der Überlegung heraus, dass auch wirklich alle Bevölkerungsschichten Gelegenheit zur Teilnahme am musikalisch- kulturellen Leben haben können. (Näheres dazu unter IV).

- Die Konzertzyklen werden vornehmlich von Musikern und Musikerinnen aus dem Thurgau oder den angrenzenden Gebieten bestritten. Daneben werden aber auch immer wieder renommierte Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt engagiert, sodass sich dem Publikum Vergleichsmöglichkeiten bieten, und die Attraktivität der Konzerte gewährleistet bleibt.

- Das Publikum setzte sich von Anfang an stets aus sämtlichen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen zusammen, wobei auch der Anteil Jugendlicher gelegentlich positiv auffällt.

1978 konnte ein *neuer Steinway-Flügel* für das Kirchgemeindehaus angeschafft werden. Finanziert wurde er durch verschiedene, eigens dafür bestimmte Konzertkollekten, einem Sonderbeitrag der Kirchgemeinde und der Politischen Gemeinde sowie durch einige grosszügige private Spenden. Dieser prächtige Flügel dient seither nicht nur den Konzertveranstaltungen im Kirchgemeindehaus, sondern auch kirchlichen Feiern und Anlässen anderer Institutionen.

Eine besondere Rolle in unserem Musikleben spielt auch immer wieder die 1974 umgebaute und neu intonierte *Orgel in der Evangelischen Kirche*, auf der bis 2008 nicht nur sämtliche Orgelkonzerte stattfanden, sondern auch verschiedentlich Radio- und Schallplattenaufnahmen gemacht wurden.

Seither kam zunehmend auch die revidierte *Orgel in der katholischen Kirche* zum Zuge, vor allem dank des engagierten Einsatzes ihres Organisten Thomas Haubrich.

Überhaupt: Seitdem die katholische Kirchgemeinde unsere Konzerte mit dem gleichen jährlichen Betrag unterstützt, werden die Veranstaltungen auch in etwa derselben Anzahl auf die evangelische wie auf die katholische Kirche St. Stefan verteilt. So sehr sich die Akustik der beiden Kirchenräume unterscheidet, so sehr hat auch jede ihre eigenen Vorteile.

## II. Organisation der Konzerte

Die künstlerische und organisatorische Leitung lag bis 2006, seit dem Beginn also während 35 Jahren ausschliesslich in den Händen von André Manz und seiner Frau Irène, die für die Buchhaltung zeichnet. Ihnen zur Seite stand das Sekretariat der evangelischen Kirchgemeinde, wo der Programmdruck und -versand erledigt wurde.

2008 erfolgte eine umfassende Reorganisation: Dank der kurz vorher erfolgten neuen Beteiligung der katholischen Kirchgemeinde wurde der Zyklus unter die Obhut des neugegründeten „*Verein Amriswiler Konzerte*“ gestellt. Dieser besteht jedoch nur aus dem Vorstand, der unter dem Präsidium von Stefan Zöllig und dem Co-Präsidium der Organisten der beiden Kirchgemeinden steht: Dagmar Grigarová evangelischer- und Thomas Haubrich katholischerseits. Weitere Mitglieder sind ein Vertreter der Stadt sowie sechs weitere Amtsträger. In den rechtskräftigen Statuten sind alle organisatorischen Details festgelegt.

Eine aus mehreren Helferinnen und Helfern bestehende Konzertgruppe besorgt das Verpacken und den Versand der Programme sowie die verschiedenen Dienste rund um die Konzerte.

Dass der Verein seit 2011 bis heute so erfolgreich funktionierte, ist vor allem seinem Präsidenten, Stefan Zöllig, zu verdanken. Kraft seines enormen und umsichtigen organisatorischen Einsatzes konnte jede Saison mit einem neuen, vielfältig bunten Programm aufwarten. Wie seine Vorgänger leistet auch er seine aufwendige Arbeit ehrenamtlich – aus Begeisterung und Verpflichtung für die Verbreitung qualitativ hochstehender Musik.

### III. Allgemeine Programmrichtlinien

Bei der Zusammenstellung des jährlich im September neu erscheinenden Generalprogramms sind eine *möglichst grosse Vielfalt im Angebot* sowie die *Berücksichtigung qualifizierter einheimischer Ensembles und Künstler* oberste Leitlinien.

So finden sich in jedem Jahresprogramm Chor- und Orchesterkonzerte, Orgel- und Kammermusikrezitals. Im Besonderen werden auch stets junge Nachwuchskünstler gefördert.

Auch finden immer wieder Veranstaltungen mit gehobener Unterhaltungsmusik statt wie zum Beispiel mit dem „Quantett Johannes Kobelt“, das seine bisher dreizehn Programme stets in Amriswil als Schweizer Premiere präsentierte. Ebenso regelmässige Gäste waren bzw. sind das Thurgauer Barockensemble mit seinen Opernproduktionen und das Amriswiler Kammerorchester.

Last but not least sei das seit 1982 alljährlich im Advent aufgeführte Weihnachtskonzert der Musikgesellschaft Harmonie Amriswil erwähnt.

### IV. Finanzielle Organisation

Fünf Pfeiler sind es, die seit 1982 die Konzerte mit Beiträgen stützen:

- Jährlicher Beitrag der Politischen Gemeinde
- Jährliche Beiträge der Evang. und Kath. Kirchgemeinde
- Freiwillige Spenden von Gönnerinnen und Gönnern
- Kollekten bzw. Eintritte
- Für besonders aufwändige Veranstaltungen werden der Kulturpool Oberthurgau und ggf. verschiedene Sponsoren angegangen.

Diesen Einnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber:

- Sämtliche Honorare für die Ausführenden
- Druckkosten für das Generalprogramm und die jeweiligen Abendprogramme
- Porti für den Programmversand
- Spesen wie Verpflegung der Solisten, Blumen, Bankspesen, etc.
- Flügel- und Orgelstimmungen
- EDV und Internet
- Diverses

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass seit Beginn 1971 bis 2008 sämtliche organisatorischen und buchhalterischen Arbeiten vom Ehepaar Manz-Pomey ehrenamtlich geleistet wurden.

### Warum Konzerte bei freiem Eintritt?

Wie bereits erwähnt, werden viele Konzerte bei freiem Eintritt durchgeführt. Man kann sich mit gutem Recht fragen, ob es nicht angebracht wäre, dieses Prinzip aufzugeben und in Zukunft nur noch feste Eintrittspreise zu erheben.

In den Gründerjahren wurde dies einige Male praktiziert. Der “Erfolg“ dabei war, dass etwa nur noch die Hälfte der üblichen Besucher erschien, das finanzielle Resultat aber fast dasselbe war wie bei den Konzerten mit freiem Eintritt und doppelter Zuhörerzahl. Vor allem war ein drastischer Rückgang bei Jugendlichen und Rentnern zu beobachten.

Der Hauptgrund der Überlegungen seitens der Veranstalter aber lag und liegt darin, dass die Konzerte möglichst gut besucht werden und zwar von allen Bevölkerungsschichten. Die bisherige Tradition des meist freien Eintritts gibt ihnen zweifellos Recht, denn nur selten liess sich über schlechten Besuch und damit über grössere finanzielle Rückschläge klagen.

Bestärkt werden die Veranstalter auch immer wieder von den vielen schriftlichen und mündlichen Dankesbezeugungen von verschiedensten Seiten. Sie drücken aus, dass es für viele Besucher und Besucherinnen nur dank des freien Eintrittes möglich ist, die Konzerte regelmässig zu besuchen.

Ausserdem hat es sich in den vergangenen 50 Jahren derart eingebürgert, dass es in Amriswil unentgeltliche Konzerte gibt, sodass ein Rückzug auf nur feste Eintritte kaum in Frage kommt, ganz abgesehen vom zusätzlichen organisatorischen Aufwand, den feste Eintritte unausweichlich mit sich bringen.

Allerdings liegt das Problem bei den Kollekten darin, dass sich diese durchschnittlich pro Kopf und Konzert seit dem Beginn 1971 kaum verändert haben, die Kosten pro Konzert aber stetig gestiegen sind, entsprechend der Teuerung über all die vielen Jahre. So kommen wir leider nicht mehr darum herum, für aufwändigere Konzerte stets feste Eintrittspreise zu erheben.

Andererseits sind diese mit Fr. 20.- bis 30.- im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen anderer Orte recht bescheiden!

## V. Kirche und Kultur

Spätestens seit dem frühen Mittelalter erachtete es die christliche Kirche als selbstverständlich, Kultur im weitesten Sinne als festen Bestandteil ihrer Verkündigung zu integrieren. So entstanden während aller Jahrhunderte weltweit prächtige Bauwerke, zu deren Verwirklichung nicht nur keine Mittel gescheut, sondern stets die besten Künstler (Architekten, Bauleute, Maler usw.) verpflichtet wurden.

Ähnlich verhält es sich auch mit der Musik. Nicht nur, dass unzählige Komponisten kirchenmusikalische Werke schufen, die Kirchen waren und sind seit je Zentren musikalischer Veranstaltungen – von den grossen ganzjährigen Konzertreihen, die in den (gross-)städtischen Kathedralen und Kirchen stattfinden bis hin zu den oft entlegensten Dörfern, die während der Touristensaison ihre musikalischen Veranstaltungen meist in ihren Kirchen durchführen. Denn es sind ja gerade die Kirchen, deren schöne und akustisch meist hervorragende Räume prädestiniert sind für stimmungsvolle Konzerte. Es ist somit festzuhalten, dass Kirche und Kultur und deren Vermittlung untrennbar zusammengehören.

So darf auch Amriswil zurückblicken auf heute 50 Jahre musikalischer Veranstaltungen, die unzähligen Menschen Freude und Erbauung geschenkt haben.

Darüber hinaus wurde dadurch auch ein grosser Teil unvergänglicher abendländischer Musikkultur Menschen verschiedener Generationen erschlossen.

„Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica“, schwärmte einst Martin Luther. Möge diese schöne und herrliche Gabe Gottes auch weiterhin in unseren Kirchen Gemüt und Seele der Menschen erfreuen!